

Open-Science-Leitlinie des DIW Berlin

Fassung vom Oktober 2025

I. Präambel

Das DIW Berlin steht für wissenschaftliche Exzellenz, engagierte Nachwuchsförderung, Bereitstellung großer Dateninfrastrukturen, wie den Längsschnittdaten des Sozio-oekonomischen Panels, und effektiven Wissenstransfer. In allen diesen Bereichen profitiert das Institut, seine Mitarbeitenden und die Forschung vom offenen und vertrauensvollen Austausch mit Wissenschaft und Gesellschaft und trägt zu diesem bei. „Open Science“ bezeichnet eine Wissenschaftspraxis, die auf genau diese Offenheit in allen Phasen des Forschungsprozesses abzielt.

Die Leibniz-Gemeinschaft hat 2022 mit ihrer *Open Science Policy*¹ einen verbindlichen Rahmen geschaffen. Wissenschaftliche Erkenntnisse, Daten, Methoden und Prozesse sollen möglichst frei zugänglich, nachvollziehbar und nachnutzbar sein. Das DIW Berlin bekennt sich als Leibniz-Institut zu diesen Zielen: Open Science soll in den für das DIW Berlin relevanten Handlungsfeldern am Institut weiter ausgebaut und gefördert werden, um die Qualität, Relevanz und Wirkung der Forschung zu steigern. Das DIW Berlin sieht darin, wie die Leibniz-Gemeinschaft, einen Beitrag zur demokratischen Wissensgesellschaft, zur Innovationsfähigkeit und zur internationalen Sichtbarkeit des Instituts. Deshalb werden in dieser Leitlinie aktuelle und zukünftige Handlungsfelder und Ziele festgehalten.

II. Zielsetzung und Leitprinzipien

Das DIW Berlin verfolgt das Ziel, Open Science systematisch in seine Forschungsprozesse zu integrieren. Dafür werden wissenschaftliche Daten, Methoden und Ergebnisse unter Wahrung rechtlicher und ethischer Standards möglichst offen zugänglich gemacht. Dies stärkt die Sichtbarkeit, Glaubwürdigkeit und Innovationskraft des Instituts.

Die Förderung von Open Science am DIW Berlin orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

- Offenheit: Forschungsergebnisse, Daten und Methoden werden möglichst frei zugänglich gemacht.
- Nachvollziehbarkeit: Reproduzierbare Forschung wird durch transparente Dokumentation gefördert.
- Partizipation: Gesellschaftliche Akteure werden, wo möglich und relevant, in Forschungsprozesse einbezogen.
- Verantwortung: Datenschutz, Urheberrecht und ethische Standards werden gewahrt.

Allgemein sollen sich diese Grundsätze zukünftig immer stärker in allen Arbeitsbereichen des Instituts widerspiegeln. Zu diesem Zweck werden Open-Science-Aktivitäten wie das Teilen von Daten, Code und Materialien zukünftig auch in den Mitarbeitendengesprächen am DIW Berlin thematisiert.

¹https://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Downloads/Forschung/Open_Science/Open_Science_Policy.pdf

III. Handlungsfelder und weiterführende DIW-Policies

1. Open Access und Publikationen

Die *Open Access Policy des DIW Berlin*² beabsichtigt, wissenschaftliche Ergebnisse möglichst frei zugänglich zu machen und damit die Sichtbarkeit, Nutzbarkeit und gesellschaftliche Wirkung der Forschung zu erhöhen. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet sich das DIW Berlin zur Umsetzung der Open-Access-Prinzipien und unterstützt insbesondere die Veröffentlichung in offenen Publikationsmedien oder über Repositorien wie Arxiv und EconStor. Zur Finanzierung von Open Access sind die Wissenschaftler*innen des Instituts angehalten, im Rahmen von Projektanträgen Drittmittel einzuwerben. Darüber hinaus stellt das DIW Berlin seinen wissenschaftlich Beschäftigten aber auch Grundhaushaltsmittel für die Zahlung von Open-Access-Publikationsgebühren zur Verfügung.

Die Policy betont:

- die Bedeutung von Open Access für exzellente Forschung und evidenzbasierte Politikberatung,
- die Verantwortung der Forschenden bei der Wahl geeigneter Publikationswege,
- die Empfehlung zur Nutzung freier Lizenzen (z. B. CC BY),
- sowie die langfristige Archivierung und Digitalisierung älterer Veröffentlichungen.

DIW-eigene Publikationsreihen sollen zukünftig, wo immer möglich, mit CC-BY-Lizenzen versehen werden. Dies betrifft die *flagship* Publikation DIW Wochenbericht, sowie u.a. DIW Weekly Report, DIW aktuell, und Data Documentation. Die Reihe SOEP Survey Papers wird bereits unter der Lizenz CC-BY-SA veröffentlicht.

2. Forschungsdatenmanagement und Infrastruktur

Ein zentrales Ziel von Open Science ist der Aufbau und die Pflege von Dateninfrastrukturen, die den FAIR-Prinzipien („Findable, Accessible, Interoperable, Reusable“) entsprechen. Die *Data Policy des DIW Berlin*³ betont die zentrale Rolle von Forschungsdaten als eigenständigen wissenschaftlichen Output. Das Institut erkennt zitierbare, öffentlich zugängliche Forschungsdaten als wissenschaftliche Veröffentlichungen an. Ziel ist es, die Qualität, Transparenz und Nutzbarkeit von Forschung zu erhöhen.

Kernpunkte der Policy sind:

- die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Forschungsdaten über den gesamten Datenlebenszyklus hinweg,
- die Unterstützung der FAIR-Prinzipien,
- sowie die Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen und Beratung für das Forschungsdatenmanagement.

Zu den Infrastrukturangeboten des DIW Berlin im Sinne der Open Science gehören:

- das vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierte Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels (FDZ-SOEP); dieses stellt die Daten der SOEP-Hauptstudie (SOEP-CORE), des SOEP-Innovationssamples (SOEP-IS) und der SOEP-Related-Studies

²https://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.526355.de/2025_oa_policy_aktualisierung_final.648023.pdf

³ https://www.diw.de/de/diw_01.c.610227.de/data_policy_des_diw_berlin.html

(SOEP-RS) für wissenschaftliche Forschung mit umfangreichen Datendokumentationen zur Verfügung; zudem berät das FDZ-SOEP Datennutzende in Schulungen (SOEPCampus) und individuell (SOEPhotline),

- das vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierte Forschungsdatenzentrum Betriebs- und Organisationsdaten (FDZ-BO) mit dem Repositorium „Studienportal“ für die Publikation von Forschungsdaten,
- eine technische und organisatorische Infrastruktur zum sicheren Teilen von Daten,
- eine Archivinfrastruktur für die nachhaltige Speicherung von Forschungsdaten,
- ein eigener Agent für die Registrierung von Forschungsdaten bei DataCite,
- Beratung und Unterstützung zum Forschungsdatenmanagement durch qualifiziertes Personal,
- eigene Forschung zur Weiterentwicklung des Forschungsdatenmanagements und zur Erschließung neuer Datenquellen.

3. Offene Methoden und Reproduzierbarkeit

Zur Förderung der wissenschaftlichen Qualität und Integrität werden Forschungsprozesse, Modelle und Software offen dokumentiert und auf geeigneten Plattformen veröffentlicht (bspw. Veröffentlichung von Publikationen mit SOEP-Daten über Datenbank SOEPLit). Das DIW Berlin unterstützt die Versionierung und Nachvollziehbarkeit von Analysen, um die Reproduzierbarkeit von Ergebnissen zu gewährleisten. Beispielsweise werden Daten über Repositorien zur Verfügung gestellt, Discussion Paper werden in Versionen veröffentlicht, und Codes werden bereitgestellt. Damit dies auch bei zugangsbeschränkten Daten des SOEP der Fall ist und Replikationen möglich sind, stellt das SOEP Datennutzenden ein Reanalyse-Archiv⁴ zur Verfügung. Diese Initiativen stärken das Vertrauen in die Forschung und ermöglichen eine effektive Weiterentwicklung durch Dritte.

Ein Thema, das zukünftig am DIW Berlin an Gewicht zunehmen wird, sind sogenannte „Registered reports“, die einen „pre-analysis plan“ (PAP) beinhalten. Durch Veröffentlichung der Forschungspläne und Studiendesigns vor der Datenerhebung und -analyse wird die Bedeutung der Forschungsfrage erhöht sowie die methodische Qualität gesichert. Das Institut unterstützt diesen Forschungsansatz und strebt an, diesen zukünftig, wo möglich, in Forschungsarbeiten aufzunehmen.

4. Wissenschaftskommunikation und gesellschaftliche Teilhabe

Bereits heute ist der Wissenstransfer ein zentraler Bestandteil der Arbeit des DIW Berlin. Mit Formaten wie dem DIW-Wochenbericht, dem DIW aktuell, Beiträgen auf Social Media, Videos und Interviews hat die Kommunikation der Forschungsergebnisse an verschiedene gesellschaftliche und politische Akteure einen großen Stellenwert. Darüber hinaus prüft die Kommunikationsabteilung ständig die Entwicklung neuer Formate. Im Sinne der Open Science ist ein Ziel auch die dialogorientierte Vermittlung von Forschungsergebnissen und die aktive Einbindung gesellschaftlicher Akteure. Dazu zählen am DIW Berlin Kooperationen mit Praxispartner*innen, Politik, Ministerien, internationalen Organisationen und Öffentlichkeit. Diese Maßnahmen fördern die gesellschaftliche Relevanz der Forschung und unterstützen die Mission der Leibniz-Gemeinschaft, Wissenschaft als öffentliches Gut zu gestalten.

⁴ https://www.diw.de/de/diw_01.c.604159.de/reanalyse-archiv_des_soep.html